

Natürliche und übernatürliche Liebe.

Dr. phil. Martha von Jesensky (2019)

Es ist ganz natürlich, wenn zum Beispiel Eltern, die ihre Kinder lieben, alles für sie tun, ohne Rücksicht auf die eigenen Interessen und Bedürfnisse. Das ist eine entwicklungspsychologische Grundhaltung, die bei vielen Eltern vorhanden ist.

Es gibt auch Menschen, von hohen moralischen Werten inspiriert, die Tendenz haben, anderen Menschen wohlwollend (in Liebe?) zu begegnen, notfalls auch sofort zu helfen, wenn die Situation es erfordert. Bei dieser Haltung spielt die humanistische Komponente eine wesentliche Rolle. Menschen helfen anderen Menschen, und sie hoffen, etwas „zurückbekommen“. Siehe hierzu einen SPIEGEL-Bericht über die Helfer eines Asylbewerbers in Deutschland, der nach zwei Jahren Aufenthalt in Esslingen, nach Gambia, in seine Heimat zurückkehrte.

Bettina Kaufhold 51, Kinderkrankenschwester, und *Uli Henning* 52, Bankkaufmann bis 2018, jetzt arbeitslos, ein Ehepaar aus Esslingen in Baden Württemberg. Beide sind im Flüchtlingsrat Stuttgart engagiert. Und da ist *Darboe*, ein Flüchtling, 22, der Ende 2015 in einer Flüchtlingsunterkunft nach Deutschland ankommt. Er hat mehr als zwei Jahre in Deutschland gelebt. Für Kaufhold und Henning war es zunächst nur eine von vielen Bekanntschaften, die sie durch ihre ehrenamtliche Flüchtlingsarbeit machten. 14 485 Gambier haben in den letzten fünf Jahren in Deutschland Asyl beantragt, die meisten ohne Erfolg. Internationale Programme versuchen, Gambier und andere Asylbewerber zur freiwilligen Rückkehr zu bewegen, etwa mit Geld für die ersten Monate, um sich eine Existenz aufbauen zu können.

Einer von ihnen ist Darboe. Als er dem Ehepaar im Januar 2018 verkündete, dass er nach Gambia zurückkehren will, waren sie

verwundert. Darboe hatte immerhin schon zwei Deutschkurse besucht und bei diversen Gartenprojekten ausgeholfen. Das Ehepaar versprach ihm, ihn in Gambia zu besuchen. Darboe reiste ab.

Kaufhold und Henning besuchten ihn dann in seinem Heimatdorf. Dort fragten sie ihn, ob er kein Heimweh nach Deutschland habe, ob er seinen Entschluss nicht bereue und was der wahrer Beweggrund für seine Heimkehr war?

Zu ihrer Überraschung antwortete Darboe, er habe kein „Heimweh“ nach Deutschland, er sei gegangen, weil er endlich ein Stück Land von seiner Familie bekommen habe. Ein anderer Bruder habe damals angedeutet, er habe auch Interesse. Da habe er zugreifen müssen. *„Ich hätte schon viel früher kommen sollen“*, sagte er mit einer Stimme, die hart tönte. Dann könnte er jetzt schon Früchte ernten und auf dem Markt verkaufen.

Zurück aus Afrika, wollte die Spiegel-Journalistin Laura Backes von Kaufhold und Henning wissen, warum sie sich das alles antun? Wieso verbringen sie ihren Urlaub in der sengenden Sonne Afrikas auf einem Feld (wo sie auf den Acker von Darboe ausgeholfen haben), anstatt auf Hawaii auf dem Strand? Wieso schlagen sie sich in Deutschland mit unwilligen Behörden herum, begleiten Asylbewerber zu Arztbesuchen und organisieren Ausflüge für Menschen, die sie bis vor Kurzem noch gar nicht kannten? Wie halten sie all die Frustrationen aus, die es mit sich bringt, wenn unterschiedliche Kulturen aufeinander treffen?

Ihre Antwort: ***„Am Anfang war bei uns allen schon Euphorie dabei, wir kriegen viel zurück. Zum Beispiel eine Einladung nach Gambia.“***

Obwohl die beiden grobe Enttäuschungen erlebt haben, bereuen sie die Reise nicht; sie haben gern auf dem Feld ausgeholfen und Darboe auf ihren Kurztrip ins Landesinnere mitgenommen, und selbstverständlich haben sie die Reise für ihn bezahlt.

Noch glauben sie, dass ihre Unterstützung auf Zeit ist. Darboe und seine Familie wird sich irgendwann selbst versorgen können. Sie sagen: „**Wir lassen Darboe nicht verhungern, auch nicht in einem Jahr!**“ (Vgl. Der Spiegel / 29.12.2018)

Epilog

An diesem Beispiel ist für mich erkennbar, wie sich eine natürliche, beziehungsweise humanistisch geprägte Nächstenliebe, in eine **bedingungslose**, übernatürliche Liebe verwandeln kann.

Bedingungslose Liebe hat aber, unabhängig davon, ob es einem bewusst ist oder nicht, ihre Quelle in Gott. (Vgl. auch Robert Spaemann) Weil Gott die Liebe ist. (Vgl. 1 Johannes) Die „Selbstoptimierung“ dieser göttlichen Liebe hat ihren schönsten und stärksten Ausdruck, psychologisch gesprochen „*Selbstverwirklichung*“, im Herabsteigen der göttlichen Liebe in die Menschliche -, die ja so ärmlich und unvollkommen ist. **Nichtsdestotrotz** wird Gott Mensch. Die Etappen dieses Herabsteigens hat vor Kurzem der Pfarrer einer katholischen Kirchgemeinde in Wil (St. Gallen), in den Sonntagsgottesdienst eingebaut:

Gott steigt herab in die Krippe aus Lehm und Stroh ...

Gott steigt herab in die Schar der Sünder am Jordan, um sich taufen zu lassen

Gott steigt herab auf den Rücken eines Esels, um in Jerusalem einzuziehen

Gott steigt herab auf die Knie, um seinen Jüngern die Füße zu waschen

Gott steigt herab ans Holz des Kreuzes, um wie ein Verbrecher zu sterben

Gott steigt herab in das Reich des Todes, um auch dort die Erlösung zu verkündigen

Gott steigt herab in die Eucharistie, um uns allen Speise zu geben...